

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 7 (1912)
Heft: 1

Artikel: Das Alte und neue Jahr
Autor: Walter, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Werkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweils bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur
Brühlbergstraße 81.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelabonnements: Paketpreis v. 20 Nummern
Preis: an: 5 Cts. pro Nummer.
Inland Fr. 1.—) per
Ausland „ 1.50) Jahr
(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
an die
Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Das Alte und Neue Jahr.

Vom Nachthimmel schweben hernieder im Tanze
Die zierlichen Flocken. In funkelndem Glanze
Liegst schweigend die Flur.

Ein Weilchen nur

Und alle die Grenzen, die scheiden rein,
Was jedem gehört, was dein und was sein,
Verhüllt des Winters schneig Gewand:
Ein einziger Garten das weite Land! —

Leis über die Hügel, durch Felder und Matten
Entsetzt mit hastigen Schritten ein Schatten,
Ein grauverhüllt Weib,
Den alten Leib

Zur Erde gebeuget. Jetzt horcht sie empor!
— Zwölf Schläge verhallen! — Ihr lauschend Ohr
Folgt müde den Glockenklangen im Tal.
Zu Ende ihr Leben, Lust, Liebe und Qual.

Von zuckenden Lippen, von sterbendem Munde
Tönt schmerzhafte Klage hinaus in die Runde:
Heut scheidet Altjahr!

Die Totenbahr,

Geschmückt mit Blumen aus glitzerndem Schnee,
Ist sorglich bereitet. — Ein tiefes Weh
Durchzittert mein Innres. Der Willkür Gebot
Sät Schrecken, Verzweiflung und grausigen Tod.

Ihr Sklaven der Arbeit! Euch quälen die Sorgen,
Der Hunger, die Not. Der kommende Morgen
Bricht leidenschaftlich an.

Der Schmerzen Bahnhof,
Der Kreuzesweg, blutig von Tränen und Schweiß,
Ist lang nicht beendet. Doch glüht heiß
In Männer- und Frauenherzen die Kraft,
Die quillt aus den Tiefen, die Große schafft.

Nun Stille! Die Glocken im Tale, sie schweigen. —
Und alle die Menschen in Trauer sich neigen
Vor Todes Gewalt. —

Drauf hell erschallt
Aus himmlischen Höhn einer Stimme Klang,
Frohlockendes Grüßen, Jubelklang.
Den Wolken entsteiget, Rotrosen im Haar,
Ein Frauenbild, jungschön, das Neue Jahr.

Die Glocken beginnen von neuem zu klingen.
Aus schwelenden Tonfluten hebt sich ein Singen:
O Volk, ach' der Zeit!
Steh' auf zum Streit!

Ich führ' dich den Weg nach der Zukunft Land.
Die glühroten Rosen, der Treuliebe Pfand,
Sie feien zum Preise der einenden Kraft,
Die Menschenrecht, Freude, für alle einst schafft!

Marie Walter.

Arbeiterin! Erwache!

Die Zeiten und mit ihnen die Menschen ändern sich. Die wirtschaftliche Entwicklung, das geschichtliche Werden und Vergehen schafft neue Daseinsformen, neue Ideen, neue Anschauungen.

Im Altertum stritt man sich allen Ernstes noch über die Frage, ob den Frauen eigentlich auch eine Seele innenwohne. Diese Erörterung bildete sogar eines der Thematiken auf einem Kirchenkonzil.

Heute ist man in der Wertschätzung des Weibes wenigstens in der Theorie dazu gelangt, ihm volle Gleichberechtigung mit dem Manne zuzuerkennen. Ja, das Parteidokument einer politischen Partei, der Sozialdemokratie, proklamiert diese als eine ihrer vornehmsten Forderungen.

Gleichwohl bedeutet die Menschwerdung des Weibes, diese doppelte Erlösung aus der wirtschaftlichen und sozialen Unterdrückung, noch ein schweres Stück Arbeit. Die wirtschaftliche Not und die gesellschaftliche Hintansetzung sind es denn auch, welche dem Arbeiter und der Arbeiterin das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Solidarität, aufdrängen und sie einen im Kampfe um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. Immer klarer wird auch von der arbeitenden Frau die menschenwürdige Lage und Stellung erfasst, in die sie eine ungerechte, auf das Privateigentum sich stützende Gesellschaftsordnung hineingetrieben hat. Zweifel steigen in ihr auf über die Zweckmäßigkeit und Güte dieser angeblich von Gott ge-

6156